

Kraft tanken

Die Arbeit im Kirchengemeinderat kostet Kraft. Wir laden Sie ein, sich jetzt Zeit zu nehmen und innezuhalten: zu würdigen, was war. Sich bewusst zu machen, aus welchen Kraftquellen Sie geschöpft haben. Zu sehen, was Sie investiert haben und welchen Gewinn Sie und andere aus dieser Arbeit ziehen.

- ▶ Mit Hilfe von Symbolen die eigenen Kraftquellen finden und für den Kirchengemeinderat nutzbar machen

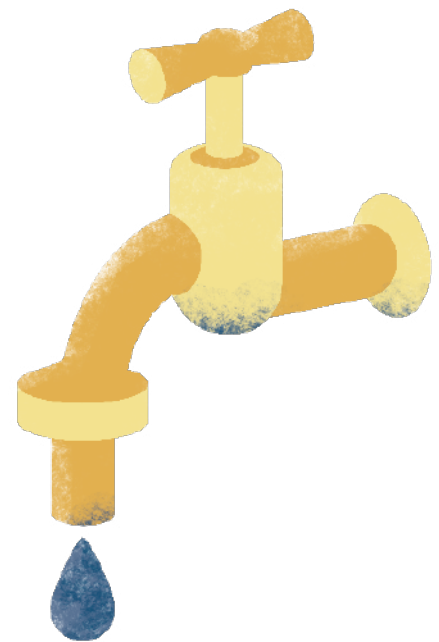
Für Eilige: Mit welcher Motivation habe ich die Arbeit begonnen?

GEISTLICH BEGINNEN

Meine innerste, geistliche Kraftquelle

Nehmen Sie sich im Kirchengemeinderat Zeit (30 bis 60 Minuten) Wer sich in der Kirchengemeinde und im Kirchengemeinderat engagiert, bringt oft auch eine geistliche Motivation mit: eine Vorstellung, wie er oder sie das Leben und Wirken einer Kirchengemeinde unterstützen, verändern oder bewegen möchte. Auch wenn in der Praxis nicht alles umgesetzt werden kann, ist es gut, sich gegen Ende der Amtszeit an die eigenen Anfänge und die eigene Motivation zu erinnern.

TIPP: Dieser Austausch lässt sich gut in einen liturgischen Rahmen kleiden: beginnen mit einem Lied, einem Psalm oder einer Lesung, abschließend ein gemeinsam gesprochenes Gebet und Lied. Weitere geistliche Impulse zur Einbettung der Materialien finden Sie [hier](#).



Finden Sie ein Symbol für Ihre geistliche Motivation

Symbole können hier unterstützen. Sammeln Sie 20 bis 30 Alltagsgegenstände wie zum Beispiel Schnur, Teebeutel, Honiggläser, Zollstock, Batterien. Sie können auch Bilder oder Karten sammeln. Jede Person wählt nun einen Gegenstand zu der Fragestellung: „Wenn ich zurückdenke an meinen Beginn: Was war meine Motivation, meine innerste, geistliche Kraftquelle?“

Teilen Sie Ihre Wahl mit dem Kirchengemeinderat

In einer Runde erzählt jede Person, warum sie diesen Gegenstand ausgesucht hat. Die anderen hören zu und kommentieren nicht.

In einer zweiten Gesprächsrunde könnte das Gehörte vertieft oder auch nachgefragt werden.